

AZ 7000 Chur – 159. Jahrgang – Nr. 277 – Montag, 10. Oktober 2011 – CHF 3.00

# Bündner Tagblatt

Redaktion: 7007 Chur, Tel. 081/255 50 50 – Abo/Zustellung: Tel. 0844 226 226, abo@suedostschweiz.ch – Inserate: Südostschweiz Publicitas AG, Tel. 081/255 58 58

**DIE SÜDOSTSCHWEIZ**

Solarpreis

## Bündner Erfolge

**Zwei Bündner Projekte erhalten heute in Genf total drei Solarpreise.**

chen. Mit dem Hotel auf Muottas Muragl und einem Zweifamilienhaus in Haldenstein gehören auch zwei Bündner Bauprojekte zu den Preisträgern.

Das Gasthaus erhält dabei gleich zwei Preise, in den Kategorien Plusenergiebauten und Bausanierungen.

(mm)

► Seite 3



**Positive Energiebilanz: Dank den Solaranlagen auf Muottas Muragl wird mehr Energie produziert als verbraucht.** (zVg)

Energiefreundliches Bauen

# Zwei Bündner Projekte mit Solarpreis ausgezeichnet

**Heute werden in Genf die Schweizer Solarpreise verliehen. Unter den total rund 30 Preisträgern sind auch drei aus dem Kanton Graubünden. Ein Bündner Projekt wird gleich zwei Auszeichnungen erhalten.**

Von Marc Melcher

Zum 21. Mal werden heute die Schweizer Solarpreise verliehen. Ausgezeichnet werden Persönlichkeiten, Institutionen, Neubauten, Sanierungen und Solaranlagen. Die Preise verfügen über einen Gesamtwert von 100 000 Franken. In der Kategorie Plusenergiebau Solarpreis werden drei Preise an Bündner Projekte vergeben. Neben dem



**Vorbildliches Gebäude: Das «Romantik-Hotel Muottas Muragl» produziert in einem Jahr mehr Strom, als für den täglichen Gebrauch benötigt wird.** (zVg)

## Wenn das Haus zum Kraftwerk wird

Als Plusenergiehaus wird ein Gebäude bezeichnet, das entweder als Neubau oder nach einer Sanierung mehr Energie produziert, als im Jahr für Warmwasser, Heizung und Haushaltsstrom verbraucht werden. Plusenergiehäuser sind sozusagen kleine Kraftwerke, die in der Regel durch Solarzellen betrieben werden. Nicht berechnet wird dabei der Energieverbrauch in der Bauphase.

Der überschüssige Strom kann in das Stromnetz eingespeist oder beispielsweise auch zum Aufladen von Elektrofahrzeugen benutzt werden.

Weitere relevante Punkte für ein solches Haus sind eine energieeffiziente Bauweise, die Nutzung erneuerbarer Energie, eine energieeffiziente Gebäudetechnik und ein komfortables Wohnklima. (bt)

Hotel «Muottas Muragl», das gleich zweifacher Preisträger ist, erhält auch der Plusenergiebau Caviez in Haldenstein einen Preis.

### Energie für 30 000 Kilometer

Das «Romantik-Hotel Muottas Muragl» ist neben dem Plusenergiebau-Preis auch noch mit dem Preis in der Kategorie Bausanierungen ausgezeichnet worden. Das 1907 erstellte Gasthaus ist kürzlich saniert und auf Plusenergie Standard gebracht worden. Dank den Massnahmen hat sich der Energieverbrauch des Hauses von jährlich 436 000 um 64 Prozent auf 157 000 Kilowattstunden herabgesenkt. Eine interne Solaranlage sorgt zusätzlich für 165 400 Kilowattstunden pro Jahr, womit das Hotel um fünf Prozent mehr Energie produziert als es verbraucht. Auf Muottas Muragl werden nach dem Umbau jährlich 144 Tonnen weniger CO<sub>2</sub> pro-

duziert als noch zuvor. Damit gehört das Gasthaus zu den ersten Plus-Energie-Hotels in ganz Europa.

Im Weiteren wird heute in der Genfer Palexpo ein dritter Preis der Kategorie Plusenergiebau für ein Doppelfamilienhaus in Haldenstein verliehen. Das Wohnhaus ist nach dem Plus-Energie-Standard gebaut worden. Der Gesamtenergiebedarf beider Hausteile beläuft sich auf 9850 Kilowattstunden jährlich. Solaranlagen erzeugen 13 960 Kilowattstunden im Jahr. Die Eigenenergieversorgung beträgt damit 142 Prozent. Mit dem Energieüberschuss könnten laut einer Rechnung der Solar Agentur Schweiz zwei Elektrofahrzeuge ganzjährig je 15 000 Kilometer fahren.

Zu den 14 Solarpreisen und drei Preisen für Plusenergiebau gesellen sich zwei Preise, die vom re-

nommierten Architekten *Norman Foster* vergeben werden. Einer der «Norman Foster Solar Awards» geht an ein Firmengebäude im Kanton St. Gallen. Die Produktionswerkstatt mit Büroräumen der Gamser Firma Heizplan AG weist eine Eigenenergieversorgung von ganzen 448 Prozent auf und senkt die CO<sub>2</sub> Emissionen um 44 Tonnen pro Jahr.

Der zweite Preis wird Foster an ein Einfamilienhaus im bernerischen Münsingen vergeben. Die Energieproduktion der hauseigenen Solaranlagen übersteigt den Verbrauch um 60 Prozent.

Würde der Stand der Technik der ausgezeichneten Häuser mit positiver Energiebilanz flächendeckend ausgebaut, so könnten sämtliche Schweizer Atomkraftwerke in zehn Jahren ausgeschaltet werden, schreibt die Solar Agentur in einer Mitteilung.